

Zeitschrift: Der klare Blick
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 2 (1961)
Heft: 37

Rubrik: Die Welt letzte Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rückschlag der CDU – Um eine Koalitions

In den deutschen Bundestagswahlen hat sich die Christlich-demokratische Union wohl wieder erwartungsgemäss als stärkste Partei erwiesen, aber die absolute Mehrheit im Parlament verloren. Zahlreiche Sitze gewannen die (liberalen) Freien Demokraten, und auch Brandts SPD verzeichnete Fortschritte. Beide Parteien wollen bei der Bildung einer Koalitionsregierung mitbestimmen.

Im neuen Bundestag verteilen sich die Sitze wie folgt: CDU 241 (bisher 270), SPD 190 (169), Freie Demokratische Partei (FDP) 66 (41).

Die andern Parteien konnten die fünf Prozent-Grenze der Stimmen (notwendig zum Anspruch auf einen Sitz) nicht erreichen, und verloren durchwegs an Stimmen.

Die CDU verlor an Stimmen und Mandaten gegenüber den Sozialisten und der FDP, und gesamthaft verloren alle Splitterparteien gegenüber den drei grossen Gruppierungen.

Nun steht die Regierungsbildung zur Diskussion. FDP-Präsident Erich Mende will keine Partnerschaft mit den Sozialdemokraten eingehen und Brandt sieht die Dreierkoalition als gegeben, eine Möglichkeit, welche in Anbetracht der deutschen Aufgaben in dieser Krisenzeit wohl auch die CDU Aufmerksamkeit schenken wird. Keineswegs sicher schien es nach der relativen Wahlniederlage Adenauers, dass der greise Bundeskanzler sein Amt weiterhin behalten würde. Zur Diskussion stand der populäre Wirtschaftsminister Erhard.

An allen Fronten war man sich indessen klar, dass, wie Brandt erklärte, die Frage nach der

Person nicht allein entscheidend sei. Wer immer als Regierungschef amten wird, wie immer die Zusammenstellung des Kabinetts ausfällt, entscheidend ist in der gegenwärtigen Lage die Forderung einer einheitlichen, stark geführten Aussenpolitik. In dieser Hinsicht haben die Parteien gleicherweise ihren Willen bekundet, ihre Verpflichtung nicht nur Deutschland, sondern der freien Welt gegenüber, einzuhalten.

Sowohl gegen Adenauer als auch gegen Verteidigungsminister Strauss wurden in den letzten Tagen vor den Wahlen Attentatsversuche (Bombe per Post) unternommen.

Auch SBZ «wählte»

Am Wahlsonntag der Bundesrepublik fanden auch in der SBZ «Wahlen» statt. Zu bestimmen waren die Kreis- und Kommunalbehörden, wobei allerdings die Bürger keine Auswahl hatten, da es nur die kommunistisch dominierte «volksdemokratische Einheitsliste der Nationalen Front» gab. Andere Kandidaten gab es nicht, und selbst die Möglichkeit, zu den aufgestellten Vertretern «nein» zu sagen, existierte nur theoretisch, da die Wähler aufgefordert waren, die Listen in den Wahlbüros offen abzugeben, um ihre «Gesinnung für Frieden und Freiheit» zu beweisen.

Ein Angestellter, der erklärt hatte «Die Wahl ist ein Schwindel, das Ergebnis steht schon fest», wurde wegen «Staatsverleumdung» zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Der Terror in der DDR wurde immer heftiger. Nach den Massenverhaftungen begannen Vorbereitungen zu Massendeporationen.

Kadars Doppelamt

Das Zentralkomitee der ungarischen KP hat zur Festigung der Macht von Staat und Partei eine Regierungsumbildung veranlasst. Parteisekretär Kadar, nach der Revolution schon bis 1958 Kabinettschef, hat Ferenc Münnich den Posten des Ministerpräsidenten wieder abgenommen, und hat nun, neben der entscheidenden Partei auch gleich das entsprechende Amt in der Regierung inne. Münnich wird Staatsminister unter Kadar.

Abgelöst wurden: Innenminister (und damit Chef des Sicherheitsdepartementes) Bela Biszku von Janos Papp; Aussenminister Endre Sik von Janos Peter; Erziehungsminister Frau Valeria Benke von Karoly Ilku, der Vorsitzende des staatlichen Planungsamtes Arpad Kiss von Mikols Ajtai. Verteidigungsminister Lajos Czinege, bisher nicht Mitglied des Politbüros, wurde in dieses höchste Parteigremium berufen.

Das ZK hat weiterhin einen neuen Fünfjahresplan genehmigt, in welchem die Verteidigungsaufgaben erhöht wurden — zulasten der Wirtschaftsinvestitionen.

Ghana streikt

Die Unzufriedenheit der ghanesischen Bevölkerung mit der Regierungspolitik weitete sich zu regelrechten Unruhen und grossen Streiks (u. a. des Eisenbahnpersonals) aus. Der Verkehr war praktisch lahmgelegt, die Stimmung kam einer Revolte gleich. Accra arbeitete mit Verboten von Streiks (die wie in allen «sozialistischen» Staaten ohnehin illegal sind) Ausgangsverboten und Verhaftungen.

Anlass zum Ausbruch der Unzufriedenheit war ein neues «Sparsystem» gewesen, nach welchem obligatorische Lohnkürzungen als Anleihe der Werktätigen an den Staat durchgeführt wurden (siehe KB Nr. 35).

Vorverhandlungen

In Washington trafen sich die Aussenminister der USA, Grossbritanniens, der Bundesrepublik und Frankreichs, um allfällige Verhandlungen mit dem kommunistischen Block über dessen Erpressungsversuche und über Berlin vorzubereiten. Die Kontaktnahme findet zwischen dem amerikanischen Staatssekretär Rusk und dem sowjetischen Aussenminister Gromyko anlässlich der neuen Uno-Session dieser Woche in New York statt.

Die westlichen Staatsmänner hätten, so verlautete, gewisse Differenzen gehabt, da die angelsächsischen Mächte gewisse Konzessionen erwogen hätten, wogegen Frankreich keinen Sinn in weiterem Nachgeben sah.

Was die westliche Verhandlungsbereitschaft (auf rechtlicher Grundlage) Chruschtschews bedenklich zeigte, die weiteren militärischen und diplomatischen Schritte der Sowjetunion und ihrer Satelliten. Die zwölfte russische Atombombe explodierte, der sowjetische Truppeneinmarsch nach der SBZ wurde unvermindert fortgesetzt, Pankow und Mos-

Tod Hammarskjölds

auf dem Weg für Friedensverhandlungen für Katanga

Uno-Generalsekretär Hammarskjöld hat den Tod bei einem Flugzeugabsturz in Nordrhodesien gefunden. Dort sollte er Tschombe treffen, um mit ihm über den Abbruch der schweren Kämpfe in Katanga zu unterhandeln.

Zwischen den Uno-Truppen und den einheimischen Einheiten war es in Katanga zum eigentlichen Kriegszustand gekommen, da Hammarskjöld die separatistische Provinz mit militärischer Kraft der Zentralregierung in Leopoldville unterstellen wollte. Tschombe hatte schliesslich eingewilligt mit dem Generalsekretär direkt zu verhandeln. Auf dem Flug nach Ndola, dem designierten Gesprächsort, geschah das Unglück.

Leopoldville verdächtigte sofort Katanga-Jäger, das Flugzeug abgeschossen zu haben.

Hammarskjöld war seit einem Jahr heftigen kommunistischen Angriffen ausgesetzt. Chruschtschew will das Uno-Generalsekretariat von einem Dreierkollegium geleitet haben.

kau überboten sich in Beschimpfungen an die Adresse des Westens, nachdem zwei deutsche Düsenjäger in Westberlin gelandet waren.

Die Kriegsrüstung wird in allen Satellitenstaaten intensiviert, alles zur Rettung des Friedens gegen die kriegshetzrischen Imperialisten.

Abgerechnet

Der lange Monsterprozess von Yassi Ada gegen den früheren türkischen Ministerpräsidenten Menderes und seine Gefolgsleute hat mit 15 Todesurteilen seinen Abschluss, und mit drei Hinrichtungen seine Konsequenz gefunden.

592 Personen sind in der oft wenig überzeugenden, elfmonatigen Abrechnung der Militärjunta gegen ihre Vorgängerregierung und deren Korruption unter Anklage gestellt und zum grossen Teil verurteilt worden. Hingerichtet wurden der ehemalige Aussenminister Zorlü, Ex-Finanzminister Polatkan, und schliesslich — nachdem von einem ganzen Aertzekollegium nach einem misslungenen Selbstmordversuch wieder physisch und psychisch wiederhergestellt wurde — Menderes.

Die Einsprachen zahlreicher Auslandsvertreter konnten das widerliche Ende der Angelegenheit nicht verhindern, das unter anderm wohl zeigt, dass sich die Junta nicht fest im Sattel fühlt.

Am Rande ...

Die USA haben einen neuen Erdsatelliten, den «Discoverer 31», abgeschossen. Man plant, seine Kapsel später zu bergen.

Unruhen herrschten über Wochen in Mexiko, wo eine Umsturzbewegung nach blutigen Gefechten von den Regierungstruppen niedergeschlagen wurde. Sie waren auf eine Konspiration des Generals Gasca, früherer Leader der Nationalistenpartei, erfolgt, der am 10. September nach aufgedeckter Verschwörung verhaftet wurde.

Eine ganze irakische Militäreinheit ist zu Kuweit übertreten.

Im Irak scheint eine seit einem halben Jahr bestehende Aufstandsbewegung der Kurden an Boden zu gewinnen. Sie habe bereits nach Persien übergreifen, das sich gegenwärtig unter dem schwersten Feuer der Moskauer Umsturz-Propaganda befindet.